

Kurze Zeit später wurde mir die Leitung der regionalen Arbeitsgruppe Tempelhof-Mariendorf angeboten. Eine Aufgabe, die auf keinen Fall einfach schien, mir aber viel Freude bereitete. Durch das Kinder- und Jugendparlament habe ich nicht nur organisatorische Fähigkeiten und Diplomatie erlernt; ich bekam die Chance an anderen kinderrechtlichen Projekten mitzuwirken, wie zum Beispiel an der 1. Nationale Konferenz für die Rechte des Kindes von der National Coalition oder die Möglichkeit an der Erarbeitung des Kinder- und Jugendreports der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ) teilzunehmen. Das zweite Jahr beim KJP fiel mir leichter als das erste. Mir waren viele Aufgaben schon vertraut und auch das Herausarbeiten von Anträgen in meiner regionalen Arbeitsgruppe konnte ich besser koordinieren. Wir nahmen neue und weitaus größere Projekte und Ziele in Sicht; so haben wir die Kooperation mit dem KJP Charlottenburg-Wilmersdorf wieder aufgenommen, was wir dann auch in Form eines Sommerfestes gefeiert haben, wir streben außerdem eine Vernetzung ganz Berlins durch ein landesweites Kinder- und Jugendparlament an. Doch auf unseren Erfolgen, ob klein oder groß, wollen wir uns, und speziell ich mich, nicht ausruhen. Es gibt noch viel zu tun und Vieles was wir als Vorstand mit dem KJP in Angriff nehmen wollen. Aber wenn ich zurückblicke, bin ich durchaus zufrieden und stolz auf die Leistung dieser Einrichtung und ihrer Mitglieder.“

Navid Shahidi

Kontakte

Geschäftsstelle

Rathaus Friedenau
Breslauer Platz 1
10820 Berlin
Zimmer 441/442
Oliver Schmidt

Telefon

(030) 90277-6069
(01522) 255 40 42

Web

info@kjp-ts.de
www.kjp-ts.de

Regionen

Marienfelde-Lichtenrade

mali@kjp-ts.de

Schöneberg (Nord/Süd)-Friedenau

schbgfried@kjp-ts.de

Tempelhof-Mariendorf

tema@kjp-ts.de

Impressum

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin
Abteilung Jugend, Ordnung und Bürgerdienste
Kinder- und Jugendparlament

Rathaus Friedenau - Breslauer Platz – 10820 Berlin
Zimmer 441/442

V.i.S.d.P.: Oliver Schmidt



Kinder- und Jugendbeteiligung in Tempelhof-Schöneberg

Eine Einrichtung des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg
von Berlin

Ein Parlament für dich!

Das KJP wirkt bei richtigen politischen Entscheidungen mit! Denn warum sollen nur Erwachsene über die Wünsche von Kindern- und Jugendlichen entscheiden? Im Kinder- und Jugendparlament Tempelhof-Schöneberg machen wir mit den Erwachsenen zusammen Politik. Wir vertreten die Interessen junger Menschen im Bezirk. Und du kannst auch mitmachen!

Durch das KJP könnt Ihr eure Vorstellungen einbringen. Wir helfen Eure Ideen umzusetzen, wir bringen Vorschläge an die richtige Adresse und wir haben ein Mitspracherecht, wenn es um die Interessen von Kindern und Jugendlichen geht. Die zuständigen Stellen hören das KJP an. Zu Beginn jeder Wahlperiode wählen die Mitglieder ihren Vorstand. Er vertritt das KJP nach außen hin und leitet die inhaltliche Arbeit. Mindestens viermal im Jahr kommen die Mitglieder des KJP zu einer großen Parlaments-sitzung (Plenarsitzung oder Plenum) zusammen. Hier können alle ihre politischen Ideen einbringen. Die fertigen Ideen werden dann der Bezirksverordnetenversammlung - kurz BVV- übergeben, die sich so mit unseren Wünschen befassen (und befassen müssen!).

Je nach Wohnort oder Schule werden die Mitglieder in drei Arbeitsgruppen eingeteilt:

- I. Schöneberg-Friedenau
- II. Tempelhof-Mariendorf
- III. Lichtenrade-Marienfelde

Diese Arbeitsgruppen bestehen in der Regel aus zehn bis fünfzehn Mitgliedern und treffen sich in der Regel einmal im Monat. Bei diesen regionalen Treffen werden Vorschläge für Anträge besprochen und diskutiert. Manchmal sehen wir uns die Orte auch an, an denen wir etwas verändern möchten. Die fertigen Anträge werden in der Gruppe noch ein letztes Mal besprochen, bevor sie an das Plenum weitergereicht werden. Im Plenum werden alle Anträge besprochen und es wird darüber abgestimmt, ob der Antrag an die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) weitergeleitet wird oder nicht. In den Ausschüssen der BVV haben wir dann Rederecht! Dort wird auch darüber abgestimmt und diskutiert, was mit unseren Anträgen passiert. Viele Anträge aus dem Kinder- und Jugendparlament sind bereits durchgekommen. Natürlich können dort nicht alle Forderungen auch umgesetzt werden, aber den einen oder anderen Denkanstoß haben wir schon vorgebracht und manchmal dauert es gar nicht lange, bis wir sogar einen Erfolg verbuchen können.

Warum?

Im Kinder- und Jugendparlament kommen Kinder und Jugendliche aus Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen aus Tempelhof-Schöneberg zusammen, um Politik aktiv mitzugestalten. Wann immer die Interessen von Kindern und Jugendlichen berührt werden, wird das KJP beteiligt. So zum Beispiel bei der Ausstattung von Schulen und Freizeiteinrichtungen, der Gestaltung von Schulhöfen, dem Bau oder Umbau von Straßen, Spiel- und Sportplätzen, der Ausrichtung von Veranstaltungen und bei vielem mehr... Was genau passiert, bestimmst auch du!

Erfahrungsbericht

„Seit zwei Jahren bin ich nun aktiv am Kinder- und Jugendparlament in Tempelhof-Schöneberg beteiligt. Nicht nur einen kleinen Einblick ins politische Geschehen, sondern auch freundschaftliche Kontakte und eine Menge Spaß verbinde ich damit. Rückblickend kann ich behaupten, meine Teilnahme am KJP zu jeder Zeit genossen zu haben.“

Aufmerksam auf das Kinder- und Jugendparlament wurde ich vor knapp zwei Jahren, als in meiner alten Schule (Eckener-Oberschule in Tempelhof) über die Vertreter des KJPs abgestimmt werden sollte. Obwohl nur wenig bekannt war über die Tätigkeiten dieses Parlaments und die Aufgaben ihrer Mitglieder, reizte mich der Gedanke, mich schon als Jugendlicher für meine Rechte und Forderungen auf politischer Ebene einzusetzen. Die Chance mit ähnlich engagierten Kindern und Jugendlichen über Anliegen und Anträge zu diskutieren und debattieren gefiel mir sehr.

Beim ersten Plenum der Wahlperiode war ich erstaunt, wie viel Resonanz und Interesse vorhanden war; ich hatte mir die Mitgliederzahl weitaus niedriger vorgestellt. Auch die gute Planung und die Umsetzung überraschten mich; sodass ich mir vornahm, für meine Region vertretend, mich als ein Vorstandsmitglied aufstellen zu lassen. Ich wollte nicht nur an den regionalen Arbeitstreffen teilnehmen, sondern mich auch verstärkt um die Organisation und die „Büroarbeit“ kümmern. Nach und nach arbeitete ich mich immer besser ein und schließlich waren auch einige Erfolge zu bemerken.